

Editorial

Nachhaltige Hilfe für behinderte Kinder in Vietnam

Liebe Leserin, lieber Leser



Sander Mallien
Stiftungsrats-
präsident Green
Cross Schweiz

Die Missbildungen von Quach Dai Nghia sind auf Agent Orange zurückzuführen, das während des Vietnamkriegs versprüht wurde. **Dank der Hilfe von Green Cross hat Nghia bereits**

zum zweiten Mal eine neue Orthese erhalten. Während der Wachstumsphase muss sie alle sechs Monate erneuert werden. Green Cross finanziert in Vietnam orthopädische Hilfsmittel für körperbehinderte Kinder. Dies ermöglicht ihnen, am normalen Leben teilzunehmen, insbesondere die Schule zu besuchen. → **Seite 1**

Siro Micheroli hat 25 Jahre nach der Reaktorkatastrophe von Tschernobyl **die verstrahlte Stadt Prypjat und die für die evakuierte Bevölkerung neu errichtete Stadt Slawutitsch besucht.** Sein Fotobuch *Von Prypjat nach Slawutitsch* widmet er den vielen direkten und indirekten Opfern der Katastrophe. → **Seite 3**

Gerne lade ich Sie auf unsere **Studienreise in die Ukraine vom 24. bis 28. April 2012** ein. Neben kulturellen Sehenswürdigkeiten besuchen Sie Familien, die von Green Cross unterstützt werden. Werner Birrer aus Kriens hat dieses Jahr an der Reise teilgenommen. → **Seite 4**

Vielen Dank für die Unterstützung körperbehinderter Kinder in Vietnam. Ich wünsche Ihnen eine besinnliche Adventszeit.

Mallien

Das stille Leiden der dritten Generation



◀ **Der dreijährige Nghia in den Armen seiner Mutter.**

Er kam mit Missbildungen der rechten Hand und des rechten Beines zur Welt. Nghia ist ein Opfer der dritten Generation des Vietnamkriegs. Green Cross Schweiz koordiniert und finanziert Orthopädieprojekte für körperbehinderte Kinder in Vietnam.

Foto: Thuy Pham, Green-Cross-Büro Vietnam

Von **Maria Vitagliano**

Dieses Jahr lindert Green Cross das Leiden von 300 körperbehinderten Kindern und jungen Erwachsenen in Vietnam. Kleine und grössere Patientinnen und Patienten erhalten individuell hergestellte orthopädische Hilfsmittel wie Prothe-

sen, als Ersatz für fehlende Gliedmassen, oder Orthesen, zur Stütze von deformierten Gliedern. Auch dem dreijährigen Quach Dai Nghia wurde eine neue Orthese angepasst.

Die Missbildungen seiner rechten Hand und seines rechten Beines sind höchstwahrscheinlich durch Agent Orange verursacht worden. Während des Vietnamkriegs wurde

Orthopädieprojekt für Kinder in Vietnam

→ **Seite 2**



Fotos: Thuy Pham, Green-Cross-Büro Vietnam

▲ Nghia freut sich, dass er selbstständig gehen kann. Vertrauensvoll sucht er die liebevolle Hand des Vaters. Letzten November wurde für Nghia erstmals eine Orthese angepasst und hergestellt, finanziert durch Green Cross. Alle sechs Monate muss sie durch eine neue ersetzt werden.

→ Fortsetzung von Seite 1

dieses dioxinhaltige Entlaubungsmittel tonnenweise versprüht. Der Grossvater von Nghia war als Soldat dem Gift direkt ausgesetzt. Es reichert sich in der Nahrungskette

«Ich habe seit seiner Geburt immer daran geglaubt, dass mein Sohn einmal normal gehen kann.»

Quach Dai Quyen, der Vater des dreijährigen Quach Dai Nghia.

an und führt zu Schäden im menschlichen Erbgut. Nghia ist eines von 3500 Kindern, die in Vietnam jedes Jahr wegen Agent Orange mit Missbildungen geboren werden.

Doch nur Kriegsveteranen haben Anspruch auf medizinische Hilfe. Andere Behinderte müssen ihr Leben ohne diese Hilfe bewältigen. Sie

werden gesellschaftlich ausgegrenzt und erhalten deshalb kaum eine Chance auf Ausbildung und Arbeit. Armut und äusserst prekäre Lebensbedingungen sind die Folge.

Weil behinderte Kinder in Vietnam als Schande gelten, hat man den Vater nach der Geburt von Nghia auch nicht über die Missbildungen informiert. Erst als er das Kind in den Arm nahm und die Hand suchte, bemerkte er sie. Dann wurde er auch über das Bein aufgeklärt.

Langfristige Betreuung

Das internationale Gesundheits- und Ausbildungsprogramm Sozialmedizin von Green Cross ermöglichte Nghia seine erste Orthese für das rechte Bein. Angepasst und hergestellt wurde sie im orthopädischen Behandlungszentrum Vietcot in Hanoi, das von Green Cross seit 1998 unterstützt wird. Während der Wachstumsphase muss alle sechs Monate eine neue Orthese hergestellt werden. Gemeinsam mit

Partnerorganisationen bietet Green Cross eine umfassende Betreuung von Kindern und jungen Erwachsenen mit Behinderungen. Dazu gehören Voruntersuchungen, vorbereitende Operationen, der Transport zur Klinik, die Unterkunft während des Aufenthalts, die Herstellung und Anpassung der Prothesen oder Orthesen, der Besuch der Gehschule sowie Nachbehandlungen.

Die orthopädischen Versorgungen bewirken eine nachhaltige Verbesserung der Lebensbedingungen der Betroffenen. Sie können die Schule besuchen und erhalten damit die Möglichkeit, später eine Ausbildung zu absolvieren. Damit werden sie in die Gesellschaft integriert.

Der Vater glaubt an Nghia

Wenn der Vater von Nghia mit seinem Sohn spazieren geht (Foto oben), erzählt er gerne davon, wie «Grossmutter und Mutter dachten, dass Nghia nie richtig gehen können. Ich habe jedoch seit seiner



▲ Quach Dai Nghia mit seinen Eltern. Das rechte Bein ist missgebildet (Foto links). Mit der Orthese von Green Cross hat er gehen gelernt (Foto rechts).

Geburt immer daran geglaubt, dass mein Sohn einmal normal gehen kann.» Dank den Spenderinnen und Spendern von Green Cross soll dies auch in Zukunft so bleiben. ■

GREEN CROSS NACHRICHTEN
Nr. 4, November 2011

Herausgeberin, Redaktion
Green Cross Schweiz/Suisse/Svizzera
Fabrikstrasse 17
CH-8005 Zürich
Telefon +41 (0)43 499 13 13
Fax +41 (0)43 499 13 14
info@greencross.ch
www.greencross.ch

Spenden-Postkonto 80-576-7

Download als PDF-Datei unter
www.greencross.ch/de/publikationen.html

Redaktionelle Mitarbeit, Gestaltung
Romano Hänni, Büro für Gestaltung, Basel

Druck
Neue Druck AG, Busslingen

Erscheinungsweise: viermal jährlich



Das ZEW-Gütesiegel steht für

- zweckbestimmten, wirtschaftlichen und wirksamen Einsatz Ihrer Spende
- transparente Information und aussagekräftige Rechnungslegung
- unabhängige und zweckmässige Kontrollstrukturen
- aufrichtige Kommunikation und faire Mittelbeschaffung

25 Jahre nach der Umsiedlung von Prypjat nach Slawutitsch

Ein Fotobuch, gewidmet den Opfern von Tschernobyl

► **Doppelbild mit Prypjat (links) und Slawutitsch.**

Der Bildband von Siro Micheroli zeigt in eindrücklichen Fotos die verstrahlte, verlassene Stadt Prypjat und das schicksalsergebene Dasein der nach Slawutitsch umgesiedelten Menschen und ihrer Kinder.



Fotos: Siro Micheroli (Ausschnitte)

■ **Auf seiner ersten Reise in die Ukraine dokumentierte Siro Micheroli die verstrahlte Stadt Prypjat. Den zweiten Besuch widmete er der umgesiedelten Bevölkerung in Slawutitsch.**

Von **Nathalie Gysi**

Dank der Unterstützung von Green Cross erhielt der Schweizer Fotograf Siro Micheroli eine Sonderbewilligung, um während zweier Tage in der verstrahlten und verlassenen Stadt Prypjat Aufnahmen machen zu können. Prypjat liegt in der Gefahrenzone 1, nur vier Kilometer von Tschernobyl entfernt.

Micheroli berichtet: «Nach den Jahren des Vergessens wollte ich das Ausmass der Katastrophe persönlich erfassen und ein Gespür für die aktuelle Situation entwickeln. Meine Aufnahmen zeigen die inzwischen überwachsene Geisterstadt sowie viele noch heute sichtbare Spuren der Evakuierung.» Die 48 000 Bewohner von Prypjat wur-

den 36 Stunden nach dem Unfall evakuiert. Sein zweiter Besuch in der Ukraine galt der 50 Kilometer von Tschernobyl entfernten Stadt Slawutitsch, die nach dem Unglück in nur zwei Jahren erbaut wurde. Dorthin wurden die Menschen aus Prypjat umgesiedelt. Viele waren an der Bekämpfung der Katastrophe beteiligt und leiden bis heute unter strahlenbedingten Krankheiten.

Der 232-seitige Bildband *Von Prypjat nach Slawutitsch* ist ein ergreifendes Zeitdokument. Es fordert dazu auf, über den globalen

Energiebedarf und dessen Auswirkungen sowie über mögliche Lösungsansätze für die Zukunft nachzudenken. Die Bilder von Prypjat

«Die Menschen in Slawutitsch haben kaum Emotionen.»

Siro Micheroli, Fotograf

und Slawutitsch wurden bereits an mehreren Orten in der Schweiz gezeigt. In Vorbereitung sind Ausstellungen in Tokio und New York. ■

Ein Zeitdokument in 200 Farbbildern



Der Bildband *Von Prypjat nach Slawutitsch* (29,7×21 cm) von Siro A. Micheroli umfasst rund 200 Fotos. Im Preis von 35 Franken sind 10 Franken zugunsten von Green-Cross-Projekten enthalten. Es sind auch Einzelbilder (84×56 cm) oder Doppelbilder (168×56 cm) lieferbar.

Kontakt: Siro Micheroli, Meinrad-Lienert-Strasse 15, 8003 Zürich;
 Internet: www.chernobyl-25years.com oder mail@SiroMicheroli.com

Erleben Sie vor Ort, wie Green Cross den Opfern von Tschernobyl hilft

«Green Cross gibt Hoffnung auf eine bessere Zukunft»



Foto: IvkIn Waedym

▲ Bei Familie Marmul in Pakul, 60 Kilometer von Tschernobyl entfernt.

Green Cross unterstützt die allein erziehende Mutter und ihre vier Kinder medizinisch und im Umgang mit verstrahlten Nahrungsmitteln.

Aus Anlass des 25. Jahrestages der Katastrophe von Tschernobyl hat der Labormechaniker Werner Birrer aus Kriens im April an der Studienreise in die Ukraine teilgenommen. Maria Vitagliano hat mit ihm über sein Interesse an Green Cross und über seine persönlichen Reiseeindrücke gesprochen.

Wo kamen Sie zum ersten Mal mit Green Cross Schweiz in Kontakt?

Werner Birrer: In Lugano habe ich einen Stand von Green Cross bei einer Sammelaktion gesehen. Zu

Hause habe ich mich dann im Internet über die Arbeit von Green Cross näher informiert.

Wie definieren Sie diese Arbeit?

Die Gründung von Green Cross International erfolgte durch Michail Gorbatschow. 1994 entstand Green Cross Schweiz. Die Organisation unterstützt Menschen, die durch Kriege oder Industriekatastrophen zu Schaden gekommen sind. Green Cross bietet Hilfe zur Selbsthilfe.

Was waren Ihre wichtigsten Motive, an der Reise teilzunehmen?

Studienreise in die Ukraine

Dienstag, 24. April, bis Samstag, 28. April 2012

Preise pro Person
Doppelzimmer CHF 1790.–
Zuschlag Einzelzimmer CHF 140.–

Anmeldeschluss
Freitag, 24. Februar 2012

Reiseorganisation
Kuoni Reisen

Der 25. Jahrestag der Katastrophe von Tschernobyl, mein berufliches Interesse an Energietechnik sowie die Möglichkeit, Land, Kultur und Menschen in der Ukraine persönlich kennen zu lernen.

Was hat Sie auf dieser Studienreise besonders beeindruckt?

Die Weite der Landschaft und die Teilnahme an der Gedenkzeremonie in Slawutitsch für die Opfer der Katastrophe vor 25 Jahren. Die Abmessung der Energiezentrale in Tschernobyl sowie die Stimmung in der verstrahlten und verlassenen Stadt Prypjat. In Erinnerung bleibt auch die unglaubliche Armut der Bevölkerung in den verstrahlten Gebieten, aber auch die Hoffnung auf eine bessere Zukunft, die Green Cross den Menschen dort gibt. ■

Studienreise mit Green Cross in die Ukraine, 24. bis 28. April 2012

Ja, ich interessiere mich für dieses Reiseangebot.

Reservieren Sie (Anzahl) Plätze und nehmen Sie mit mir Kontakt auf.

Ich möchte buchen:

Im Doppelzimmer, Preis pro Person CHF 1790.–

Im Einzelzimmer, Zuschlag CHF 140.–

Ich habe Fragen zur Reise, bitte rufen Sie mich an.

Bitte senden Sie das detaillierte Reiseprogramm.

Talon bitte einsenden an
Green Cross Schweiz
Annette Pfiffner
Fabrikstrasse 17
8005 Zürich

oder per Telefon
044 277 41 51

Anmeldeschluss:
24. Februar 2012.

Teilnehmerzahl begrenzt.

Vorname	
Name	
Strasse, Nummer	
Postleitzahl, Ort	
Telefon privat	Telefon Geschäft
E-Mail	
Datum, Unterschrift	